

Geldeswerten aus dem Geschäfte hinausgeht, oder was an solchen in das Geschäft hineinkommt.

Es kommen nun diese Aufzeichnungen nicht etwa wahllos oder lediglich nur in zeitlicher Anordnung in ein Buch irgendwelchen Formates, sondern die einzelnen „Posten“ kommen, je nach ihrer Art in ein bestimmtes Buch und dort wieder an einen bestimmten Platz. In diesem richtigen Eintragen, der Wahl des richtigen Buchs und der Eintragung an richtiger Stelle, gipfelt nun die Buchhaltung selbst.

Das Gesetz schreibt keine bestimmten Bücher vor. Es fordert in der Buchhaltung lediglich die Uebersichtlichkeit über die Vermögenslage.

Bevor man nun eine Rechnungslegung vornehmen kann, muss man etwas zum Rechnungslegen haben, also einen Besitz. Die Aufnahme des Besitzstandes nennt man Inventurmachen, die Aufzeichnung dieser Aufnahme die Inventuraufstellung. Eine Inventur besteht aus zwei Teilen:

1. der Aufstellung des Besitzes (Aktiva),
2. der Aufstellung der Schulden (Passiva).

Durch Abzug der letzteren von der ersteren ergibt sich das Reinvermögen. Sind die Schulden grösser als der Besitz, so spricht man von einer Unterbilanz. Eine Unterbilanz braucht noch kein Grund zum Konkurs (der Zahlungseinstellung) zu sein, wie zum Beispiel ja auch Konkurs ausbrechen kann, wenn grosses Reinvermögen vorhanden ist, trotzdem aber die laufenden respektive fälligen Zahlungen nicht erfolgen können.

Die Inventuraufnahme hat zum ersten Male bei der Eröffnung des Geschäfts zu erfolgen; sie pflegt man als „Eröffnungsinventur“ zu bezeichnen. Diese Eröffnungsinventur hat sich zu verbreiten über Forderungen und Schulden, über Grundstücks- — Werkzeug — Maschinen — und sonstigen Besitz, über das vorhandene bare Kapital und sonstige Vermögenswerte. Alle Werte sind in Ziffern auszudrücken und zusammenzuzählen. Ist das Geschäft im Gange, so ist es richtig und empfehlenswert, zu einem möglichst gleichen Zeitpunkt alljährlich die Inventur vorzunehmen. Für Goldschmiede und Uhrmacher dürfte die empfehlenswerte Zeit der Inventuraufnahme in den Monaten Juni bis August liegen.

Zu den Inventuren ist ein besonderes Buch nicht erforderlich, die Benutzung eines Buches ist aber zu empfehlen, weil man dann alle Inventuren fortlaufend in einem Buche zusammen hat und niemals eine verlegt werden kann.

Unter „Aktiva“ setzt man alle (das heisst zur Zeit der Aufnahme tatsächlich) vorhandenen Vermögensstücke ein, und zwar zu dem Einkaufs- oder Herstellungswerte, ferner kommen unter die Aktiven alle Schuldner mit den Schuldsummen (also die Aussenstände). Unter „Passiva“ trägt man alle vorhandenen (eigenen) Schulden ein. Am Schlusse der Inventur zieht man die Bilanz, das heisst, man stellt die Summen der Aktiven den Summen der Passiven gegenüber, nachdem man zum Ausgleich in die letzteren das Reinvermögen, welches das Geschäft dem Geschäftsinhaber ja schliesslich schuldet, eingestellt hat.

Sei hier beispielsweise einmal eine Eröffnungsinventur nach den Grundsätzen der einfachen Buchführung eingeschaltet, bei der unter „A“ die Aktiva, unter „B“ die Passiva und unter „C“ schliesslich die Bilanz gegeben ist.

Die Eröffnungsinventur ist also gleichsam bei Neubegründung eines Geschäfts der Ausgangspunkt der Buchführung überhaupt; mit ihr beginnt die Buchführung.

Auch für den käuflichen Erwerb eines bestehenden Geschäfts ist der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der der Besitzübernahme der geeignetste zur Aufnahme einer Inventur, wobei die ersten festgestellten Werte (aus denen der Kaufpreis des Geschäfts doch ermittelt wurde) die besten Unterlagen für die Inventur bilden.

Die Gewinnermittlung hat zur Grundlage die Inventuren. Der Gewinn in seiner Gesamtheit besteht aber nicht nur aus der Differenz zwischen dem vorletzten und dem gegenwärtigen Reinvermögen, sondern aus dieser und der

Hinzurechnung des privaten (Haushalt, usw.) Verbrauchs. Gewinn ist also: der Vermögenszuwachs und der Verbrauch. Eine Gewinnermittlung zeigt untenstehendes Beispiel:

Inventur vom 1. April 190...

A. Aktiva:		M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Haus- und Grundbesitz				
	Wohnhaus nebst Werkstatt, Bülowstrasse 24b	17 800	—		
	Wiesenland, . . . qm an der . . .	6 500	—	24 300	—
2.	Kasse				
	a) bares Geld	786	—		
	b) Bankguthaben (Kreditb.) . .	3 000	—		
3.	Aussenstehende Forderungen				
	Max Leo, hier, Balken 8 . . . H 2	96	—		
	Fritz Specht, hier, Markt 7 . . H 2	300	—		
	Leder & Co., München, Plan 8 H 4	340	—		
	Landwirt Wester, Gross-Lindorf H 6	210	—	946	—
4.	Werkzeuge und Maschinen der Werkstatt (lt. besonderer Liste)				1 300
5.	Waren (lt. besonderer Liste) . .				16 500
6.	Haushalt				
	Mobilarien usw. lt. Liste . . .				3 400
	Summa der Aktiva				50 232

B. Passiva:		M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Buchschulden				
	Hans Nobel & Co., Köln . . . H 4	380	40		
	Bocks Tischlerei, hier H 3	3 000	—		
	Th. Seifert, Leipzig H 7	470	25		
2.	Haus- und Grundschulden				
	lt. Konto nebst Zinsen	3 850	65		
		17 009	80		
3.	Wechselschulden				
	Nr. . . . Cosser & Co., Mainz, per 4. 9. 06 M. 1000				
	Nr. . . . Berg, Schock's Sohn, hier, pro 15. 8. 06 . . M. 1600	2 600	—		
4.	Sonstige Schulden				
	lt. Liste	283	40		
	Summa der Passiva			23 743	85
	Reinvermögen			26 488	15

Aktiva.	C. Bilanz vom 1. April 190...		Passiva.	
Haus- u. Grundbesitz	24 300	—	Buchschulden	3 850 65
Kassa und Bank . . .	3 786	—	Haus- und Grundschulden	17 009 80
Forderungen	946	—	Wechselschulden	2 600 —
Werkzeuge und Maschinen	1 300	—	Sonstige Schulden	283 40
Waren	16 500	—	Reinvermögen	26 488 15
Haushalt	3 400	—		
	50 232	—		50 232 —

Leipzig, den 1. April 190...

Max Bahr, Uhrmacher.

Gewinnermittlung vom 1. April 190...

	M.	Pf.
Vermögen lt. Bilanz von 1. 4. 1906	26 784	80
" " " " 1. 4. 1905	23 642	65
Vermehrung (Zuwachs)	3 142	15
Privater Verbrauch lt. Konto . . . H.-Fol	3 480	—
1906 Gesamteinkommen	6 622	95